

# Altgriechische Akupunktur

## Alexandros Tilikidis

Auch in der Antike gab es einen starken Austausch zwischen den Kulturen, so auch zwischen den Griechen und den Chinesen. Alexandros Tilikidis hat in der altgriechischen Medizin einige verblüffende Übereinstimmungen mit der Chinesischen Medizin zutage gefördert und daraus ein System der „Altgriechischen Akupunktur“ geformt.

Im Jahre 2004 wurde in Athen, Griechenland, die Akademie Altgriechischer und Traditioneller Chinesischer Medizin gegründet. Die Akademie hat folgende Ziele:

1. Die Verbreitung der TCM in der griechischen Gesellschaft.
2. Die Wiederbelebung der altgriechischen Medizin.
3. Die Hervorhebung der Gemeinsamkeiten zwischen den beiden medizinischen Systemen.

In den darauffolgenden Jahren (2005–2008) haben wir in griechischen sowie in englischsprachigen Zeitschriften der TCM zwei grundlegende Artikel veröffentlicht. In dem ersten (siehe [www.akadimia.gr](http://www.akadimia.gr)) weisen wir auf die allgemeinen Ähnlichkeiten der beiden Systeme hin (Yin-Yang-Theorie, Fünf-Elemente-Theorie, Essenz, Kräutertherapie usw., siehe Abb. 1).

Im zweiten Artikel werden die Ähnlichkeiten besprochen, die zwischen dem von Hippokrates verwendeten Meridiannetz und den chinesischen Meridianen bestehen. Der Absatz, in dem Hippokrates seine Meridiane erklärt, befindet sich im Buch „Περὶ φύσιος ανθρώπου“ (Über die Natur des Menschen, Abs. 11). Nach diesem Text verwendet Hippokrates ein Meridiannetz, welches er „Phlebes“ (Venen) nennt, wahrscheinlich weil er auf diesem Netz die „Phlebotomie“ (Aderlass) anwendete. Wenn man dieses Netz studiert, stellt man fest, dass es nichts mit dem vaskulären System des Körpers zu tun hat, was manche Übersetzer dieses Texts ins Neugriechische zu der Behauptung geführt hat, dass Hippokrates an diesem Punkt nur eine vage Beschreibung der Venen darbot.

Was Hippokrates in Wirklichkeit beschreibt, ist ein Netz energetischer Kanäle (Meridiane), die den chinesischen mehr ähneln, als den Gefäßen (Venen oder Adern) der modernen westlichen Anatomie.

Es bestehen tatsächlich viele Ähnlichkeiten zwischen den hippokratischen und den chinesischen Meridianen, insbesondere zwischen dem ersten Meridianpaar von Hippo-

### ΠΕΡΙ ΦΥΣΙΟΣ ΑΝΘΡΩΠΟΥ

XI. Αἱ παχύνονται τῶν φλεβῶν ὅδε πεφύκασι. τέσσαρα ζεύγῃ ἐστὶν ἐν τῷ σώματι, καὶ ἐν μὲν αὐτῶν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ὄπισθεν διὰ τοῦ αὐχένου, ἔξωθεν παρὰ τὴν ῥάχιν ἔνθεν τε καὶ ἔθεν παρὰ τὰ ἰσχία ἀφικνεῖται καὶ ἐς τὰ σκέλια, ἔπειτα διὰ τῶν κνημῶν ἐπὶ τῶν σφυρῶν τὰ ἔξω καὶ ἐς τοὺς πόδας ἀφίκεται. δεξιὸν τὰς φλεβοτομίας ἐπὶ τῶν ἰσχυμάτων τῶν ἐν τῷ νύκτι καὶ τῶν ἰσχυρίων ἀπὸ τῶν ἰγνῶν ποιῆσθαι καὶ ἀπὸ τῶν σφυρῶν ἔξωθεν. αἱ δ' ἕτεραι φλέβες ἀπὸ τῆς κεφαλῆς παρὰ τὰ ὦτα διὰ τοῦ αὐχένου, αἱ σφαιγγίτιδες καλούμεναι, ἔσωθεν παρὰ τὴν ῥάχιν ἐκέρωθεν φέρονται παρὰ τὰς ψῆας ἐς τοὺς ὀρχίους καὶ ἐς τοὺς μηρούς, καὶ διὰ τῶν ἰγνῶν ἐκ τούτων μέρους ἔπειτα διὰ τῶν κνημῶν ἐπὶ τὰ σφυρὰ τὰ ἔσωθεν καὶ τοὺς πόδας. δεξιὸν τὰς φλεβοτομίας ποιῆσθαι πρὸς τὰς ὀφθαλμοὺς ἀπὸ τῶν ψῶν καὶ τῶν ὀρχίων, ἀπὸ τῶν ἰγνῶν καὶ ἀπὸ τῶν σφυρῶν ἔσωθεν. αἱ δὲ τρίται φλέβες ἐκ τῶν κροτάφων διὰ τοῦ αὐχένου ὑπὸ τὰς ὀμοσπλάτας, ἔπειτα συμφέρονται ἐς τὸν πλεμόνα καὶ ἀφικνεῖται ἡ μὲν ἀπὸ τῶν δεξιῶν ἐς τὰ ἄριστερά, ἡ δὲ ἀπὸ τῶν ἄριστέρων ἐς τὰ δεξιά, καὶ ἡ μὲν δεξιὴ ἀφικνεῖται ἐκ τοῦ πλεμόνου ὑπὸ τῶν μαζῶν καὶ ἐς τὸν σπλῆνα καὶ ἐς τὸν νεφρῶν, ἡ δὲ ἀπὸ τῶν ἄριστέρων ἐς τὰ δεξιά ἐκ τοῦ πλεμόνου ὑπὸ τῶν μαζῶν καὶ ἐς τὸ ἦπαρ καὶ ἐς τὸν νεφρῶν, τελευτῶσι δὲ ἐς τὸν ἄρχον ἵπτα ἀμφότεραι. αἱ δὲ τέταρται ἀπὸ τοῦ ἔμπροσθεν τῆς κεφαλῆς καὶ τῶν ὀφθαλμῶν ὑπὸ τῶν αἰχρῶν καὶ τῶν κληιδῶν, ἔπειτα δὲ ἐπὶ τῶν βραχίων ἄνωθεν ἐς τὰς ἀγκυράς, ἔπειτα δὲ διὰ τῶν πηγῶν ἐς τοὺς καρπούς καὶ τοὺς δακτύλους, ἔπειτα ἀπὸ τῶν δακτύλων πάλιν διὰ τὸν στῆθον καὶ τῶν πηγῶν ἄνω ἐς τὰς σφυγγίτιδας, καὶ διὰ τῶν βραχίων τῶν κάτωθεν μέρους ἐς τὰς μασχάλας, καὶ ἐκ τῶν πλευρῶν ἄνωθεν ἡ μὲν ἐς τὸν σπλῆνα ἀφικνεῖται, ἡ δὲ ἐς τὸ ἦπαρ, ἔπειτα δὲ ὑπὸ τῶν ἰσχυμάτων ἐς τὰς αἰδοῦν τελευτῶσιν ἀμφότεραι. καὶ αἱ μὲν παχύνονται τῶν φλεβῶν ὅδε ἔχουσιν. εἰσὶ δὲ καὶ ἀπὸ τῆς κοιλίης φλέβες ἵνα τὸ σῶμα πάμπολλαι τε καὶ παντοῖαι, δι' ὃν ἡ τροφή τῷ σώματι ἔρχεται. φέρονται δὲ καὶ ἀπὸ τῶν παχίων φλεβῶν ἐς τὴν κοιλίην καὶ τὸ ἄλλο σῶμα καὶ ἀπὸ τῶν ἔξω καὶ ἀπὸ τῶν ἔσω, καὶ ἐς ἄλλαν διαδοῦσιν αἱ τε ἔσωθεν ἔξω καὶ αἱ ἔξωθεν ἔσω, τὰς οὖν φλεβοτομίας ποιῆσθαι κατὰ ταύτους τοὺς λόγους· ἐπιτηδεύειν δὲ χρὴ τὰς τομὰς ὡς προσωπίτω τάρμεν ἀπὸ τῶν χωρίων, ἵνα ἂν αἱ ὀδύνη μαθηθῶσι γίνεσθαι καὶ τὸ αἷμα συλλεγεῖσθαι· οὕτω γὰρ ἂν ἡ τε μεταβολὴ ἤκιστα γίνουσι μεγάλη ἔσται, καὶ τὸ ἴδιον μεταστῆσιν ἂν ὅσπερ κρέτις ἐς τὸ αὐτὸ χωρίον συλλεγεσθαι.

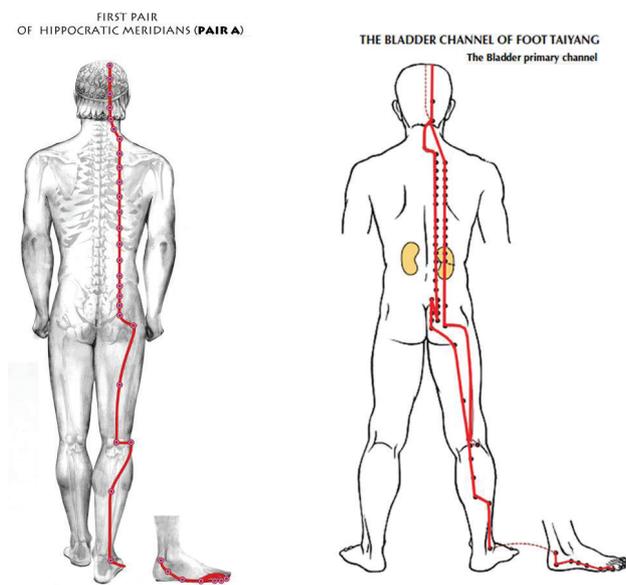
### NATURE OF MAN

XI. The thickest of the veins have the following nature. There are four pairs in the body. One pair extends from behind the head through the neck, and on either side of the spine externally reaches to the loins and legs, and then stretches through the shanks to the outside of the ankles and to the feet. So bleeding for pains in the back and loins should be made on the outside, behind the knee or at the ankle. The other pair of veins extend from the head by the ears through the neck, and are called jugular veins. They stretch right and left by the side of the spine internally along the loins to the testicles and thighs, then on the inside through the hollow of the knee, and finally through the shanks to the ankles on the inside and to the feet. Accordingly, to counteract pains in the loins and testicles, bleeding should be performed in the hollow of the knee and in the ankles on the inner side. The third pair of veins passes from the temples through the neck under the shoulder-blades, then they meet in the lungs and reach, the one on the right the left side, and the one on the left the right. The right one reaches from the lungs under the breast both to the spleen and to the kidneys, and the left one to the right from the lungs under the breast both to the liver and to the kidneys, both of them ending at the anus. The fourth pair begin at the front of the head and eyes, under the neck and collar-bones, passing on the upper part of the arms to the elbows, then through the forearms to the wrists and fingers, then back from the fingers they go through the ball of the hand and the forearm upwards to the elbow, and through the upper arm on the under side to the armpit, and from the ribs above one reaches to the spleen and the other to the liver, and finally both pass over the belly to the privy parts. Such is the arrangement of the thick veins. From the belly too extend over the body very many veins of all sorts, by which nourishment comes to the body. Veins too lead from the thick veins to the belly and to the rest of the body both from the outside and from the inside; they communicate with one another, the inside ones outside and the outside ones inside. Bleeding then should be practised according to these principles. The habit should be cultivated of cutting as far as possible from the places where the pains are wont to occur and the blood to collect. In this way the change will be least sudden and violent, and you will change the habit so that the blood no longer collects in the same place.

**Abb. 1** Auf der linken Seite ist der altgriechische Text, auf der rechten seine englische Übersetzung zu sehen. Im Anhang folgt dann die deutsche Übersetzung.

krates und dem primären Meridian der Harnblase (Taiyang des Fußes – Abb. 2)

Daraus könnte die Vermutung abgeleitet werden, dass sowohl die Griechen als auch die Chinesen durch ähnliche Techniken (Phlebotomie bei den Griechen, Akupunktur bei den Chinesen) die gleichen Kanäle des menschlichen Körpers entdeckt haben.



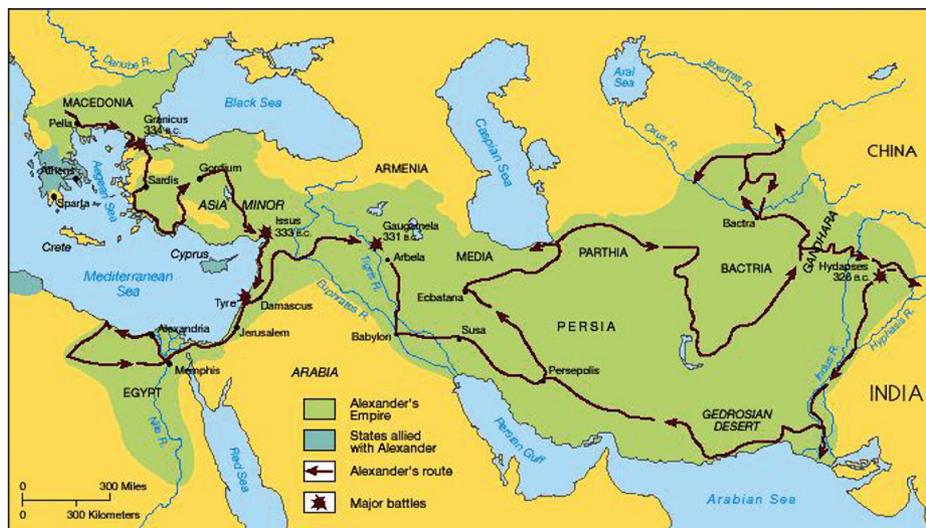
**Abb. 2** Hier sieht man links das erste Meridianpaar des Hippokrates, so wie wir es anhand seiner Beschreibung im Werk „Über die Natur des Menschen“, Abs. 11, in Bildform umgesetzt haben. Rechts ist der primäre Meridian der Harnblase – Taiyang des Fußes – nach den Chinesen. Die Ähnlichkeiten sind mehr als offensichtlich.

Man könnte an die Sache jedoch noch wagemutiger herangehen: Ausgehend von der Tatsache, dass man zu der Zeit des Hippokrates auf seiner Heimatinsel Kos schon die Seidenraupe kannte (sie heißt auf Griechisch „σηρ“ und die Menschen, von denen man deren Zucht gelernt hatte, vermutlich also die Chinesen, trugen den Namen „Σήρες“), liegt es nahe, dass es damals schon Kontakte zwischen Chinesen und Griechen gab. Da die Chinesen die ersten Betreiber der Seidenzucht waren, stellt die Präsenz der Raupenzucht in Griechenland einen zwingenden Beweis dar.

Paul Unschuld geht sogar einen Schritt weiter, indem er behauptet, dass *Qi Bo*, der Gesundheitsminister, der den Gelben Kaiser unterrichtete, sehr wahrscheinlich Hippokrates selbst oder ein gleichnamiger Nachkomme war. Die Kultur der Griechen begegnete den Chinesen in der Zeit von Alexander dem Großen (356–323 v. Chr.), als sie an der Grenze des Königsreichs von Baktrian ankamen (heutiges Turkmenistan, Nord-Afghanistan). Der erste Enkelsohn des Hippokrates, der selbst den Namen Hippokrates trug, war der behandelnde Arzt von Roxanne, Alexanders erster Gattin. Der Kontakt der chinesischen Ärzte zu den griechischen Ärzten, insbesondere wohl zu einem gewissen Hippokrates, hat sehr wahrscheinlich im Grenzgebiet des modernen chinesischen Staats stattgefunden. Bereits Paul Unschuld erwähnt in seinem Werk „Chinese Medicine“, dass die Griechen in der Entstehungszeit des „*Huangdi Neijing Su Wen*“ (160 v. Chr.) bereits an den westlichen Grenzen des Chinesischen Imperiums angekommen waren. Zu der Zeit, in der Hippokrates lebte, kam es anscheinend zu einem Austausch von medizinischem Wissen auf beiden Seiten. Die Ähnlichkeiten zwischen den griechischen und chinesischen Meridianen sind höchstwahrscheinlich auf diesen Umstand zurückzuführen.

Der bestehende Kontakt zwischen den beiden Kulturen hat sich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach wiederholt. Die Akademie der altgriechischen und Traditionellen Chinesischen Medizin wiederholt und verkörpert heutzutage also lediglich eine historische Gesetzmäßigkeit. Die Akademie ist eine Bildungsanstalt, an der einerseits die TCM kultiviert und verbreitet, andererseits die altgriechische Medizin nach Hippokrates rekonstruiert und wiederbelebt wird.

Die altgriechische, hippokratische Medizin fand in den letzten Jahren generell nur wenig Beachtung. Die moderne



**Abb. 3** Die Route von Alexander dem Großen und die Grenzen des griechischen Hoheitsgebiets seiner Zeit.

westliche Medizin mit ihrer technischen Ausrüstung hat uns zu dem Irrtum verleitet, dass wir viel besser imstande sind die menschliche Natur zu verstehen als unsere Vorfahren. Trotzdem bleibt die westliche Medizin im Bereich der Heilung zurück, was auch am moralischen Mangel ihrer Betreiber liegt, die den Patienten oft zum Spielball und Ausbeutungsoffer eines komplexen medizinischen Systems machen.

Hippokrates, der im Vergleich zu unserer oberflächlichen Annäherung ein viel tieferes Wissen über die menschliche Natur besaß, behauptete, das Fundament der Heilung sei die moralische Eignung des Heilenden, der diese Tugend zum Vorteil seiner Patienten pflegen sollte. Auf geistiger Ebene bedeutet Tugend Selbsterkenntnis sowie das Streben nach Maß und Wahrheit. Auf der Gefühlsebene kennzeichnet sich Tugend durch Liebe und Mitgefühl aus. Und auf der Ebene der Wünsche liegt die Tugend in der Enthaltensamkeit von den Genüssen und Gelüsten. Durch Umsetzung und Pflege der Tugend auf allen Ebenen der menschlichen Seele gerät der Heilende in einen Zustand der Selbstverbesserung und kann damit seine positive Energie gleichzeitig den Patienten zukommen lassen. Der



ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ ο ΚΩΣΟΣ  
460-370 π.Χ.

Abb. 4 Hippokrates wurde im Jahr 460 v. Chr. auf Kos geboren

Grundgedanke, der die hippokratische Lehre durchläuft, lautet: „ὠφελεῖν, μὴ βλάπτειν“, d.h. „Nützen, nicht schaden!“

Im Rahmen der Akademie wird also die TCM zusammen mit der hippokratischen Moral sowie dem hippokratischen Wissen gepflegt. Als ein Produkt der Vereinigung der beiden medizinischen Schulen, als ein Kind dieser Liebe, ist das Buch „Griechische Akupunktur“ entstanden.

Die griechische Akupunktur ist eine Heilkunst, die zu gleichen Teilen der griechischen und der chinesischen Medizin entlehnt ist. Dazu haben wir folgende Elemente aus den hippokratischen Werken verwendet:

1. Die hippokratischen Moralprinzipien
  - Die Verbreitung der Heilkunst an alle Menschen. Zusätzlich zu der Anwendung der Akupunktur seitens des Heilenden wird dem Patienten die Möglichkeit gegeben, die Akupunktur an sich selbst auszuführen. Auf diese Weise wird die eventuelle Arroganz des Heilenden vermieden, die sowohl für ihn als auch für den Patienten schädlich ist.
  - Die Bescheidenheit des Heilenden. Der Heilende wird als ein Untertan und Diener des Patienten begriffen. Bei der griechischen Akupunktur ist es von wesentlicher Bedeutung, dass man die Behandlung an den Schmerzstellen anfängt, auf die der Patient verweist. Dadurch wird er zum Untertanen des Patienten und wendet gleichzeitig die sicherste Anwendungsmethode der Akupunktur an. So schützt er sich vor der eigenen Arroganz, aber die Patienten auch vor unnötigen Fehlern.
  - Dies sind die moralischen Fundamente der griechischen Akupunktur, die wir auch als wichtigsten Aspekt dieser Heilkunst betrachten, da sie auf den Schutz des Heilenden und auf den Nutzen des Patienten zielen.
2. Die griechische Akupunktur beruht auf dem hippokratischen Text „Über die Natur des Menschen“ (Abs. 11). In diesem Text werden vier Meridianpaare beschrieben, die den vier Elementen und den vier Säften der Chinesischen Medizin entsprechen. Interessanterweise wird dieser Text von Aristoteles in seinem Werk „Über die Tiere“ aufgegriffen, was seine starke Bedeutung vor Augen führt. Das haben wir als einen zusätzlichen Grund gesehen, die altgriechische Akupunktur zu rekonstruieren. (Abb. 6a, b, c, d)
3. In das griechische Akupunktursystem haben wir 72 Akupunkturpunkte einbezogen. Die Zahl 72 ist das Produkt der Multiplikation  $8 \times 9 = 72$ . Die 8 ist die 2 in der dritten Potenz ( $2^3=8$ ). Die 9 ist die 3 in der zweiten Potenz ( $3^2=9$ ).  $2^3 \times 3^2=72$

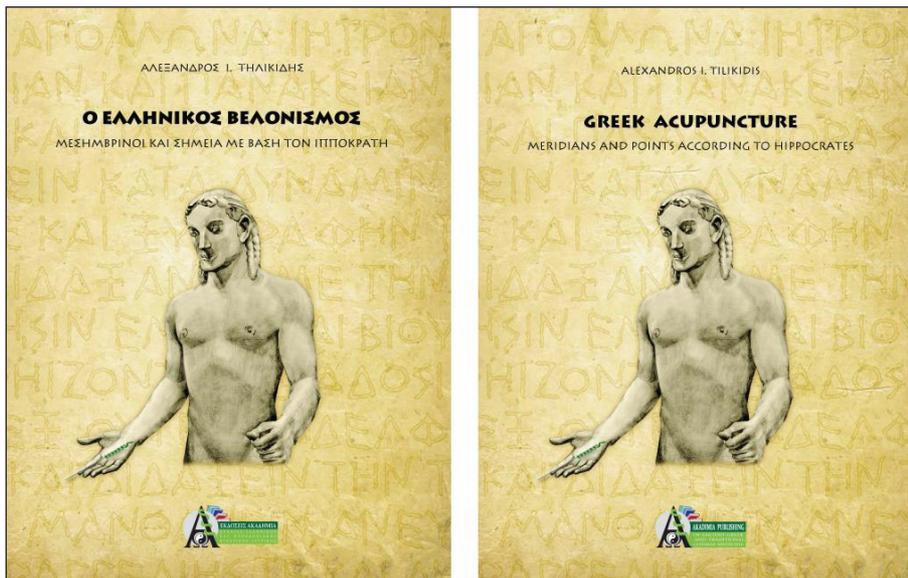


Abb. 5 Cover des Buchs „Griechische Akupunktur“

Wir haben die 72 gewählt, denn sie beinhaltet alle Zahlen von 1–9.

Sie beinhaltet die 2 in der Form von *Yin-Yang* und der hippokratischen Feuer-Wasser-Theorie („Über die Diät bei akuten Krankheiten“, Abs. 3).

Außerdem begegnet man der „3“ als Ausdruck der dreifachen Natur der menschlichen Seele – die, nach Plato, aus einem kognitiven, einem emotionalen und einem begehrenden Teil besteht („logistikon, thymoeides, epithymetikon“).

Die 72 beinhaltet auch die „4“, denn jeder der 4 Meridiane besitzt eine Punktzahl, die ein Vielfaches der „4“ darstellt.

Paar A: 32 Punkte (4 × 8)

Paar B: 16 Punkte (4 × 4)

Paar C: 8 Punkte (4 × 2)

Paar D: 16 Punkte (4 × 4)

72 Punkte

Natürlich entspricht die „4“ auch den 4 Elementen und den 4 Säften laut Hippokrates.

Gleichzeitig findet man die „5“ wieder, denn  $72 \times 5 = 360$ , das ist die Zahl der chinesischen Akupunkturpunkte (primäre sowie sekundäre Meridiane).

Die „6“ wird ebenfalls von der 72 abgedeckt, denn  $6 \times 12 = 72$  (sowohl die „6“ als auch die „12“ sind bei den primären Meridianen der TCM zu finden).

Auf den folgenden Bildern wird die Festlegung der 72 Akupunkturpunkte sichtbar.

Dies zusammengenommen sind die aus der hippokratischen Medizin stammenden Elemente der griechischen Akupunktur. Diese besitzt jedoch auch folgende Elemente aus dem chinesischen Denken:

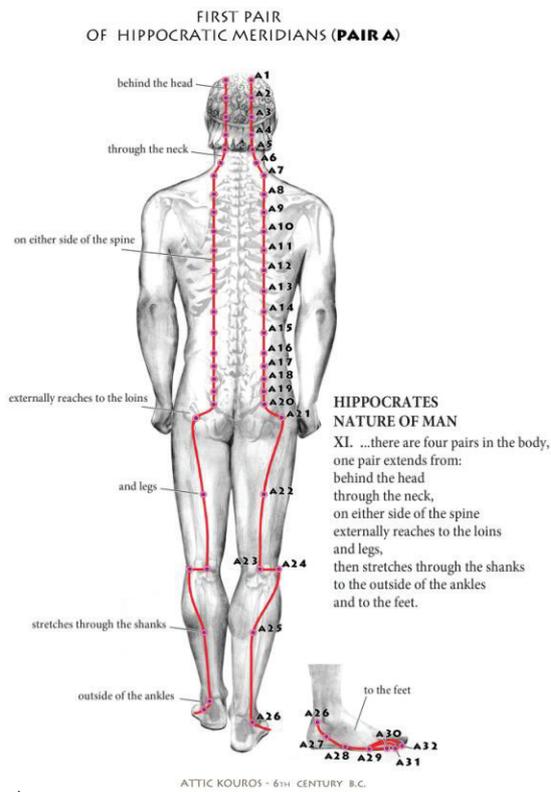
1. Die Verwendung der Nadel.
2. Der Verlauf der hippokratischen Meridiane wurde anhand des schon bekannten Verlaufs der chinesischen Meridiane gezeichnet. Am Anfang sind wir nur vom hippokratischen Text ausgegangen, dessen Informationen wir dann mit den chinesischen Meridianen verschmolzen haben.
3. Die Festlegung der exakten Punkte ist ebenfalls ein Erbe der Chinesischen Akupunktur. Denn in seinen Schriften erwähnt Hippokrates keine Punkte, sondern Bereiche auf dem Körper. Das liegt daran, dass er an die Phlebotomie denkt, die nicht nach spezifischen Punkten, sondern nach Stellen zum Aderlassen sucht. Daher haben wir beschlossen, chinesische Akupunkturpunkte zu verwenden.

Aus der Kombination der oben genannten Elemente aus der Altgriechischen und der Traditionellen Chinesischen Medizin ist die Griechische Akupunktur entstanden. Dieses Wissen vertraue ich Ihnen mit dem Wunsch an, dass sie zum Gemeinwohl aller verwendet wird.

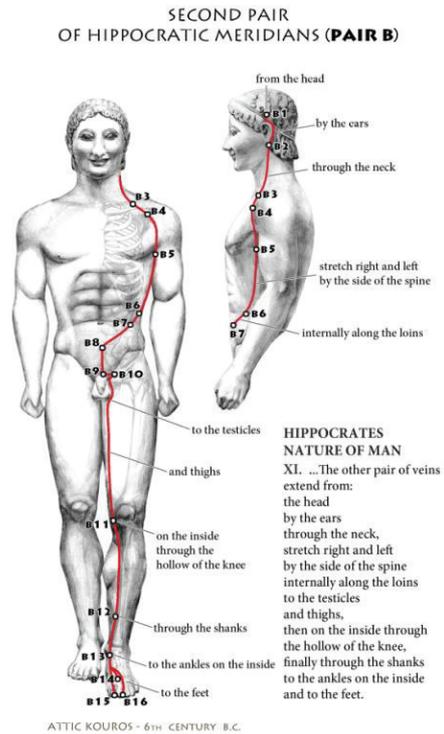
#### Anhang

HIPPOKRATES: Über die Natur des Menschen Abs. 11:  
 „Die stärksten Adern liegen wie folgt: Es gibt vier Paare im Körper. Das eine von ihnen geht vom Kopf rückwärts durch den Hals, außen beiderseits an der Wirbelsäule entlang und gelangt zu den Hüften und den Oberschenkeln. Hierauf dringt es durch die Waden nach den äußeren Knöcheln und zu den Füßen.

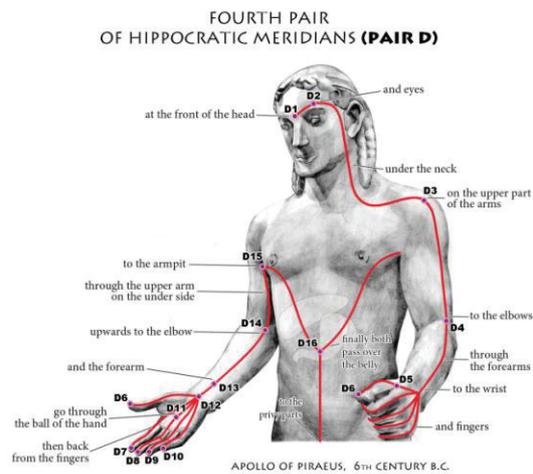
Bei Schmerzen im Rücken und in den Hüften muß man also den Aderlass an den Kniekehlen und an den Knöcheln außen vornehmen.



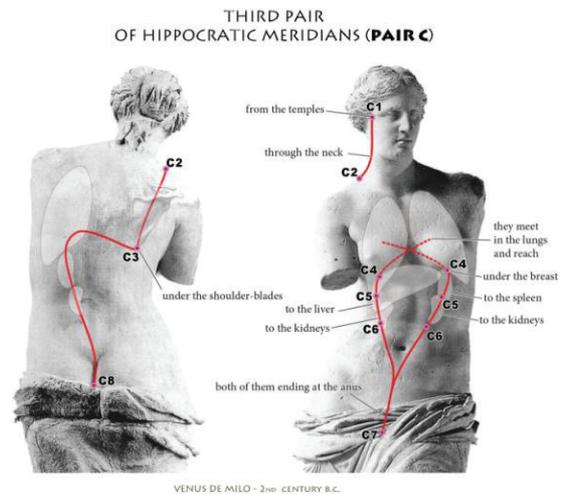
a)



b)

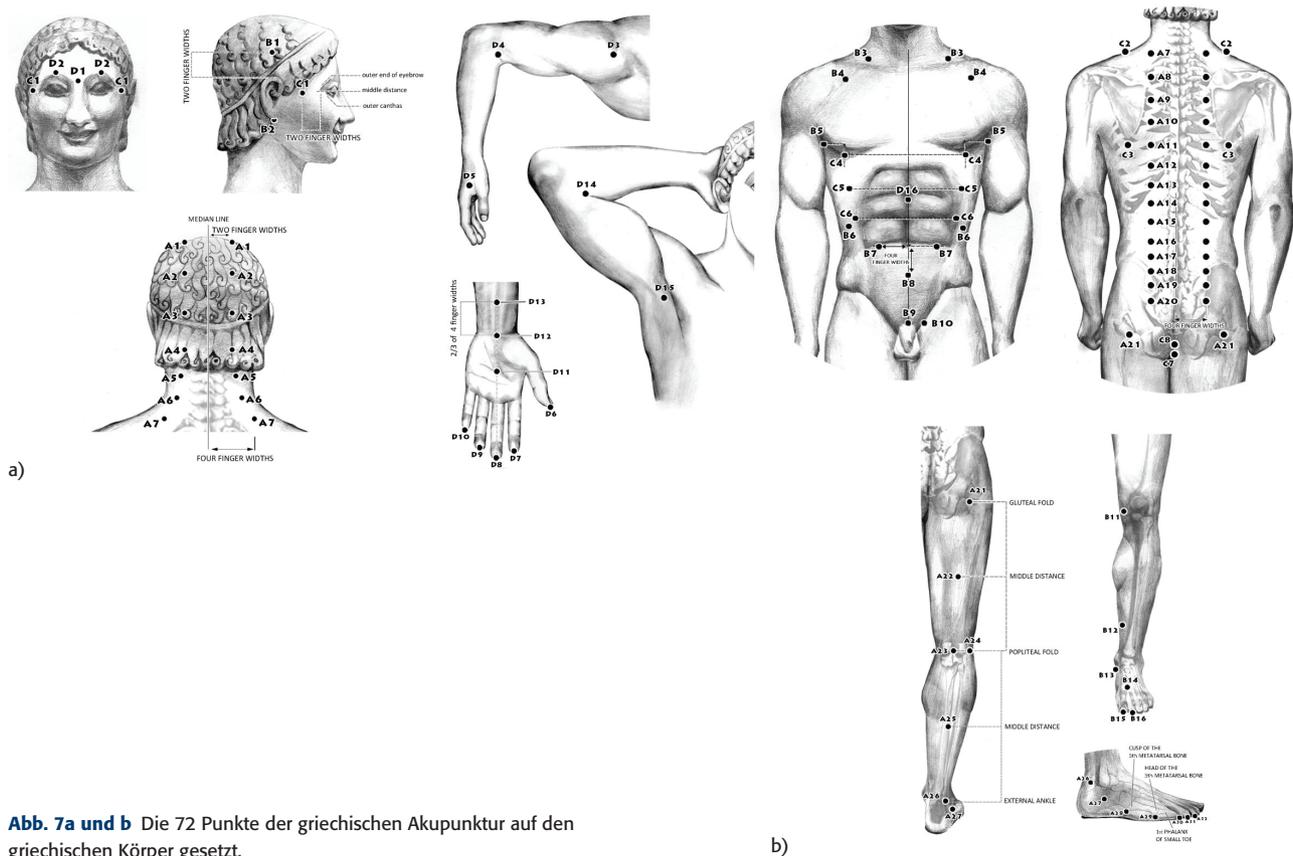


c)



d)

Abb. 6 a. b. c. d Auf diesem Bild sind alle Meridianpaare nach Hippokrates laut seinem Werk „Über die Natur des Menschen“ (Abs. 11) auf altgriechischen Statuen dargestellt.



**Abb. 7a und b** Die 72 Punkte der griechischen Akupunktur auf den griechischen Körper gesetzt.

Das zweite Adernpaar geht vom Kopf an den Ohren vorbei durch den Hals – die sogenannten *σφαγιτιδες*– innen beiderseits der Wirbelsäule an den Lenden entlang zu den Hoden und den Schenkeln und durch die Kniekehlen an der Innenseite hindurch, dann durch die Waden zu den inneren Knöcheln und den Füßen.

Folglich hat man bei Schmerzen in den Lenden und Hoden den Aderlass an den Kniekehlen und an den Knöcheln innen vorzunehmen.

Das dritte Adernpaar (geht) von den Schläfen durch den Hals unter die Schulterblätter, hierauf wendet es sich nach der Lunge und es gelangt die von rechts nach links verlaufende (Ader) unter die Brust zur Milz und Niere; und beide endigen sie im Enddarm.

Das vierte Paar geht von der Vorderseite des Kopfes und den Augen nach unten zum Hals und zu den Schlüsselbeinen, dann über die Arme von oben nach der Ellenbeuge, alsdann durch die Unterarme zu den Handwurzeln und den Fingern, dann wieder zurück von den Fingern durch die Handballen und die Vorderarme nach oben zur Ellenbeuge, durch den unteren Teil der Oberarme nach den Achselhöhlen und aus der Brustseite gelangt die eine von

oben zur Milz, die andere zur Leber, schließlich laufen sie beide über den Leib herab an den Genitalien aus. So also liegen die starken Adern.

Es gibt aber auch viele und mannigfaltige Adern aus dem Leib über den Körper hin, durch die dem Körper die Nahrung zugeht. Es ziehen aber auch (Adern) von den starken Adern in den Unterleib und den übrigen Körper, sowohl von den äußeren wie von den inneren, und die von innen gehen nach außen, die von außen gehen nach innen ineinander über.

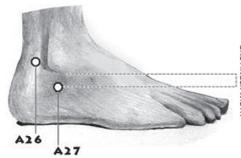
Den Aderlass muss man also diesen Ausführungen entsprechend einrichten. Man hat dafür Sorge zu tragen, dass die Schnitte möglichst fern von denjenigen Stellen erfolgen, wo die Schmerzen gewöhnlich entstehen und das Blut sich ansammelt; denn so erfolgt wohl am wenigsten die große Veränderung plötzlich und Du wirst den bisher gewohnten (Krankheits-) Zustand so abändern, dass keine Ansammlung an der gleichen Stelle mehr entsteht.“

(Die Hippokratische Schriftensammlung in neuer deutscher Übersetzung, Teil 7, Übers. von Richard Kapferer, Hippokrates-Verlag, Stuttgart 1934).

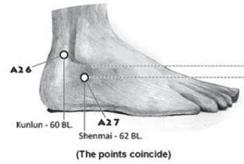
GREEK ACUPUNCTURE

**Point A26 (name: The Achilles tendon's neighbour)**

**Point A27 (name: Below the external ankle)**



**Location:** Point A26 is located behind the external ankle in the middle of the concavity formed between the external ankle and the Achilles tendon. Point A27 is located one finger width below the external ankle's lower extremity.



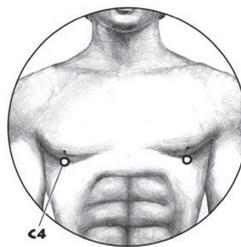
**Relation to Chinese points:** The Chinese place two particularly important points in the area of the external ankle, *Kunlun 60 U.B.* and *Shenmai 62 U.B.* (which is also the key point of the Yangqiaomai meridian). Because of the great importance attributed by the Chinese to the area of the external ankle and because this area is also mentioned by Hippocrates, we chose to place **Points A26 and A27** here. **Points A26 and A27** coincide with *Kunlun 60 U.B.* and *Shenmai 62 U.B.* respectively.

**Comment**

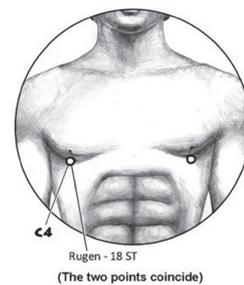
Hippocrates makes the following reference to **Points A26-A27**, (*Nature of Man, §11*): "One pair [of veins] extends from behind the head through the neck and on either side of the spine externally reaches the loins and legs, and then stretches through the shanks to the outside of the ankles and to the feet. So **bleeding** for pains in the back and loins should be made on the **outside, behind** the knee or **at the ankle.**"

GREEK ACUPUNCTURE

**Point C4 (name: warm breath of the lung)**



**Location:** Point C4 is located on the upper body's anterior surface, on the fold below the breast and on the vertical line defined by the nipple.



**Relation to Chinese points:** Point C4 coincides with the Chinese acupuncture point *Rugen 18 ST.*

**Comments**

1. Hippocrates makes the following reference (*Diseases, III, §10*): "...the person chokes and seems to have something like an apple caught in his throat, so that he is unable to swallow either his saliva or anything else... His face, throat and neck are distended... You must **phlebotomize** the patient, **best of all under the nipple**; for there warm breath follows, out of the lung... If the patient is strong, incise the vessels under his tongue, and draw blood from the veins of his arms..."

2. We dubbed **Point C4 'warm breath of the lung'** because Hippocrates mentions that a warm breath exits from the Lung at this point (*Diseases, III, §10*: "...You must phlebotomize the patient, best of all under the nipple; **for there warm breath follows, out of the lung.**")

**Abb. 8** Einer der 72 griechischen Akupunkturpunkte im Vergleich zum entsprechenden chinesischen Punkt.

*Alexandros Tilikidis,*

Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Dipl. TCM. Tätig als Arzt der TCM und Akupunktur seit 1994. Autor verschiedener Bücher über TCM in griechischer Sprache. Dozent an der Akademie Traditioneller Chinesischer und Altgriechischer Medizin in Athen.



Aus dem Griechischen übersetzt von Aspa Anogiati